

# Erster DGAK Zukunftstag

Am 23. Juni 2008 fand im Licht-Gesundheit-Energie-Zentrum in Gräfelfing bei München der erste DGAK Zukunftstag statt. Der DGAK-Vorstand hatte zu diesem Zusammentreffen, mit dem Ziel folgende Fragen zu beleuchten, eingeladen:

- In welche Richtung wollen wir als DGAK und als Kinesiologen gehen?
- Wie können wir die Kinesiologie wirkungsvoller präsentieren und vertreten?
- Wie sehen wir uns und wie werden wir gesehen?
- Was blockiert uns noch in unseren Stärken und wie können wir dies verändern?

Diesen und weiteren Fragen sollte mit professioneller Unterstützung nachgegangen werden. Hierzu war Ingrid Ebeling vom Institut für Entwicklungsberatung und Supervision mit der Konzeption und Moderation der Veranstaltung betraut.

Nach der Begrüßung durch DGAK-Vorstand Klaus Wienert und einer allgemeinen Vorstellungsrunde erläuterte Ingrid Ebeling den roten Faden und die Arbeitsweise von diesem zukunftsweisenden Tag.

Um den ca. 40 Teilnehmern vorab die vorhandene Vielfalt zu verdeutlichen, begann sie mit der Standortbestimmung. Die Aufgabe an die Zukunftstag-Teilnehmer lautete, sich entsprechend bestimmter Kriterien im Raum in Gruppen zu verteilen. Die Einteilungen erfolgten bzgl. der geographischen und beruflichen Herkunft, des aktuellen Arbeitsfeldes sowie den Erwartungen in Bezug auf die DGAK. Das breite Spektrum der Verteilungen hat die enorme Vielfältigkeit der DGAK-Mitglieder aufgezeigt.

Es folgte das World Café: In Arbeitsgruppen zu ca. 5 Personen wurde an Tischen zu folgender Fragekarte diskutiert:

**Stellen Sie sich vor, Sie setzen ihre persönlichen, professionellen Potentiale voll ein ...**

- Was ist die bestmögliche Zukunft der DGAK, die daraus entsteht? Was zeichnet sie aus? Wie wirkt sie sich auf ihr Handeln aus?
- Welche Hürden und Herausforderungen haben Sie dann überwunden?
- Welche Impulse und Chancen haben Sie ausgeschöpft ?

Die Aussagen dieser Gesprächsrunde wurden schriftlich auf Tischtüchern festgehalten. Nach 15 Minuten blieb ein „Gastgeber“ am Tisch um die neuen Gäste über die Vorgespräche zu informieren, ansonsten konnte jeder sich frei zuordnen. Nach der dritten Runde wurden die jeweiligen Kernaussagen an den einzelnen Tischen herausgearbeitet. Die Essenzen waren „**Ethische Richtlinien**“, „**Klare organisatorische Struktur**“, „**Persönlichkeitsentwicklung**“, „**Stabiles Fundament**“ sowie die „**Forderung nach Forschung**“. Durch das World Café wurde ‚Die bestmögliche Zukunft der DGAK‘ in der Vorstellung der Teilnehmer lebendig.

Anschließend begann die **Open-Space-Arbeit**. Jeder Teilnehmer konnte im „offenen Raum“ ein Thema anbieten, das während drei Runden in einem offenen Raum diskutiert wurde. „Offener Raum“ bedeutet, dass jeder kommen und gehen darf, wann er will und alles, was passiert, richtig ist.

Als Themen wurden sowohl DGAK-bezogene Inhalte wie z.B. „**Organisatorische Struktur der DGAK**“, „**Öffentlichkeitsarbeit**“, „**Kontakt mit anderen Berufsgruppen**“, „**Neue Mitglieder**“, „**Erhalt der Vielfalt**“, „**Neues mit Begeisterung auf der Basis von Bewährtem**“, „**Von der Vielfalt zur Einheit**“, als auch individuelle Themen wie „**Wie verkaufe ich Kinesiologie?**“, „**Persönlichkeitsentwicklung**“, „**Mut zur (Selbst-)darstellung**“, „**Professionelle Selbstdarstellung**“ angeboten. Ein dritter Themenkreis behandelte übergeordnete Anliegen. Hier wurden „**Herz und Verstand**“, „**Holographisches Menschenbild**“ sowie „**Zuhören und Analysieren**“ angeboten.

Für jedes Open-Space-Thema wurde nach den Gesprächsrunden ein Chart entwickelt. Im Anschluss wurde die Dringlichkeit aller Anliegen von den Teilnehmern mit Punkten bewertet. Die Öffentlichkeitsarbeit zeigte sich als wichtigstes Anliegen der DGAK-Mitglieder. Es folgten „**Herz und Verstand**“ sowie „**Professionelle Selbstdarstellung**“.

Weiter ging es mit Ideen zu der konkreten Umsetzung der einzelnen Aufgabenbereiche. In neu gebildeten Arbeitsgruppen wurden die Ziele, die nächsten konkreten Umsetzungsschritte sowie weitere Entwicklungsvorhaben festgelegt.

### Ein AG-Steckbrief sollte folgende Fragen beantworten:

- Wie lautet der gemeinsame Titel genau in einem Satz?
- Was sind wichtige Ziele und welcher zeitliche Rahmen wird benötigt?
- Welche Umsetzungsideen haben Sie konkret zu tun?
- Wer ist Ansprechpartner für dieses Thema, wer sind die beteiligten Personen?
- Welche Kompetenzen werden benötigt, wen brauchen Sie noch und laden Sie ein?

Der erste DGAK Zukunftstag verdeutlichte zu Beginn als vermeintliche Crux die Vielfältigkeit und zeigte im Laufe des Tages das enorme Potential auf, das darin liegt. Er brachte zahlreiche innovative Ideen und gemeinsame Visionen für

die DGAK als Institution und seiner Mitglieder. Mögen diese neu erschlossenen Quellen lebendig und kraftvoll weitersprudeln und somit der DGAK, der Kinesiologie und allen Kinesiologen- so wie es in der Einladung lautete - Flügel verleihen! Hierzu viel Kraft und Leichtigkeit, Motivation und Beständigkeit an alle Arbeitsgruppen!

Herzlichen Dank an den gesamten Vorstand, der zu diesem Zukunftstag eingeladen und ihn ermöglicht hat. Last but not least vielen lieben Dank an Ingrid Ebeling, für die es sicherlich manchmal eine Herausforderung war, diesen vielfältigen, „kreativ-chaotischen“ Haufen zielorientiert, unter ‚strenger‘ Einhaltung der Zeitvorgaben, durch den 1. Zukunftstag der Deutschen Gesellschaft für Angewandte Kinesiologie zu begleiten.

*Christl Kirmair*

## Arbeitsgruppe „Herz und Verstand“

Seit nun schon über 10 Jahren beschäftigt mich das Thema „Wissenschaft und/oder Spiritualität“ mit zunehmender Intensität. Es fing ganz vorsichtig an, dümpelte mehr oder weniger verborgen durch meinen Mutter-Alltag, doch heute ist dieses Thema ständig präsent und zieht quer durch all meine Lebensbereiche. Es ist etwas, das für mich ganz persönlich so manche Herausforderung bietet und zugleich ist es ein Thema, das (meiner Meinung nach) unsere gesamte Gesellschaft in allen Bereichen betrifft.

So konnte ich auch am ersten Zukunftstag der DGAK nicht widerstehen „Herz und Verstand“ im Open-Space anzubieten. Es kamen nur wenige in meinen offenen Raum, dafür war es ein feiner Austausch von Ideen, Visionen und Wünschen. Die Kernaussagen in dieser kleinen Runde waren:

Es geht darum, dass der „Job“ Kinesiologe zur „Berufung“ wird.

Die DGAK benötigt viel mehr aktive Mitglieder, die sich mit Herz und Verstand einbringen.

Wir Mitglieder wollen den Verband und erwarten viel von ihm, aber nur Wenige bringen sich aktiv ein. Wenn jedes Mitglied nur eine Stunde/Jahr einbringen würde, dann ergäbe dies fast 90 Arbeitstage. Jeder sollte sich bewusst machen, dass wir nach außen gehen möchten und sich seinen Fähigkeiten entsprechend einbringen. Eine Vision: „Wenn sich viele kleine Kieselsteine verbinden, so

ergibt es ein stabiles Fundament.“

Aber momentan gibt es eine Hemmschwelle für diese Vernetzung. Um diese abzubauen, sollten wir neue Wege gehen.

Wir sprachen über die Sehnsucht danach, dass jedes einzelne Mitglied und seine Arbeit geachtet und wertgeschätzt wird. Wir sprachen über die generelle Offenheit, die wir uns untereinander wünschen und wie notwendig diese für ein neues Miteinander ist. Damit jeder erkennen kann, wo seine Mitarbeit erforderlich ist, brauchen wir Transparenz in der Organisation, im Web und überall. Eine klare Kommunikation sollte uns verbindend unterstützen.

Als Essenz trugen wir dann Folgendes zusammen. Wir wünschen uns

- die Wertschätzung für jeden Einzelnen und seine Arbeit, unabhängig von unserer beruflichen Herkunft, unserem jetzigen Wirken
- die Offenheit für Meinungen und Arbeitsweisen, Forschung und Spiritualität,
- die Transparenz,
- eine klare Kommunikation.

Eindeutige Botschaft: Wir brauchen **sowohl Herz als auch Verstand im Innen und Außen!**